

DEVISEN

Euro zum Dollar weiter abgerutscht

ZÜRICH - Der Euro hat am Freitag seine Kursverluste zum Dollar ausgeweitet. Händler machten für das weitere Abrutschen der Gemeinschaftswährung technische Faktoren verantwortlich.

Der Euro fiel zeitweise auf 1.2617 Dollar und markierte damit den tiefsten Stand zur US-Währung seit Oktober 2004. Seit Mittwoch hat der Euro nach mehreren positiv bewerteten US-Wirtschaftsdaten über zwei Cent an Wert eingebüsst.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte den Referenzwert für den Euro bei 1.2635 (1.2771) Dollar an. Kurz nach 16 Uhr lag der Euro bei 1.2637 Dollar.

Zum Franken wurde der Euro für 1.5450 (1.5449) Franken gehandelt. Der Dollar lag höher bei 1.2226 (1.2156) Franken. Das britische Pfund kostete 2.2666 (2.2639) Franken, und 100 Yen notierten bei 1.1413 (1.1386) Franken. (sda)

LLB FINANZINFORMATIONEN

Table with exchange rates for CHF, USD, GBP, CAD, JPY, EUR and interest rates for CHF, EUR, GBP, USD.

Sieben auf einen Streich!

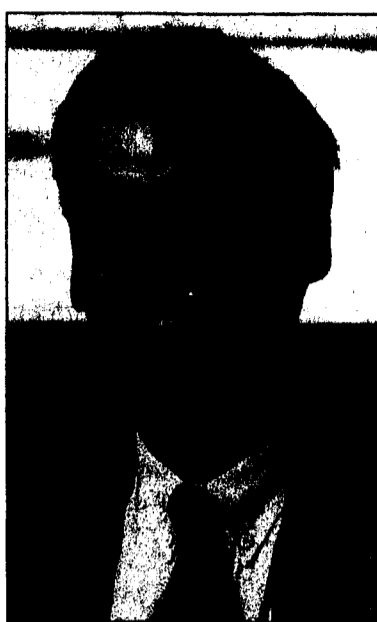
Die grossen Weltbörsen sind in das laufende Jahr teilweise mit einem deutlichen Plus gestartet. Die beiden ersten Aprilwochen haben dazu geführt, dass dieses in gewissem Umfang wieder abgeben wurde. Mit den rückläufigen Kursentwicklungen wurden schnell wieder die klassischen, kurzfristigen Trading Ideen wie «Sell in may and go away» ausgegraben.

1. Die Bewertung der japanischen Aktienwerte ist immer noch attraktiv und dies historisch wie im internationalen Vergleich.

Man kann es drehen und wenden wie man will, in der historischen Betrachtung ist die Bewertung der Valoren in Japan günstig. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von gut 15x zu den laufenden 12-Monats Forward Earnings wurde sogar der Stand Anfang des Jahres 2003 unterschritten. Seither ist der Markt allerdings um mehr als 50 % gelaufen. Die Firmenergebnisse konnten in dieser Phase nicht nur mithalten, sondern die Gewinne bei den Unternehmen wuchsen sogar stärker als die Aktienkurse.

2. Japans Firmen schauen immer mehr auf den Aktionär. Die Dividenden sind im Zeitraum der letzten zwei Jahre von leicht über JPY 9 auf fast JPY 13 je Topix-Index gestiegen. Dies sind weit über 40 % mehr an Dividende, welche an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Einher ging diese Entwicklung mit massiven Aktienrückkaufprogrammen der Aktiengesellschaften in eigenen Titeln. Beide Massnahmen kommen dem Anleger zugute.

3. Die Umstrukturierung bei den Unternehmen zahlt sich aus.



Bernhard Schmitt, Fondsmanger

derm die Gewinne bei den Unternehmen wuchsen sogar stärker als die Aktienkurse.

2. Japans Firmen schauen immer mehr auf den Aktionär.

Die Dividenden sind im Zeitraum der letzten zwei Jahre von leicht über JPY 9 auf fast JPY 13 je Topix-Index gestiegen. Dies sind weit über 40 % mehr an Dividende, welche an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Einher ging diese Entwicklung mit massiven Aktienrückkaufprogrammen der Aktiengesellschaften in eigenen Titeln. Beide Massnahmen kommen dem Anleger zugute.

3. Die Umstrukturierung bei den Unternehmen zahlt sich aus.

Die Kapitalentflechtungen, strukturellen Anpassungen und Desinvestitionen, welche die japanischen Manager ausgelöst haben, haben die Wirtschaft auf ein neues Fundament gestellt. Besonders deutlich sieht man dies an der Entkoppelung der Gewinnmargen auf Unternehmensebene und dem Wirtschaftswachstum in Japan. Die laufenden Ertragsmargen haben sich von 1999 bis 2004 von 2.0 % auf 3.6 % kontinuierlich verbessert. Dabei haben sie die konjunkturelle Delle im Jahr 2002 kaum, den aktuellen Aufschwung hingegen überproportional mitgemacht.

4. Das Bankensystem funktioniert und wächst.

Die Bankenaktien haben bis 2003 zu den grossen Underperformern des letzten Jahrzehnts gehört. Mit dem Dreh an der japanischen Börse im April 2003 sind die Titel zu den starken Outperformern mutiert. Unterlegt ist dieser Wechsel durch solide Bankbilanzen, umfassende Marktberichtigungen und neu geschaffene Aufsichtsorgane.

5. Die Arbeitslosigkeit fällt und gleichzeitig steigen die Vollzeitstellen wieder.

Die Beschäftigung in Japan wächst seit Anfang 2004. Anfänglich waren diese Zuwächse speziell durch mehr Teilzeitarbeit getragen. Dieser Trend hat sich in den letzten zwei Quartalen durch den Aufbau bei den Vollzeitbeschäftigten erweitert.

6. Die Landpreise in Japan sind wieder im Steigen begriffen.

Im Rahmen der Deflationsdiskussion in Japan wurden immer wieder auch die Land- und Immobilienpreise angeführt. Der letzte Report der Regierung hat gezeigt, dass der Preisverfall zum Ende kommt. Die vorteilhaften Effekte für Vermögensaufbau und Konsum können sich damit entfalten.

7. Japans Industrie ist und bleibt international sehr wettbewerbsfähig.

«Last but not least» die internationale Konkurrenzfähigkeit Japans. Nur wenige Daten stossen auf so viel Interesse und zeigen den Stand der Wettbewerbsfähigkeit so gut wie der Marktanteil der japanischen Autos auf dem US-Markt. Dort konnte erstmals die Marke von 33 % überschritten werden. Der Trend zu diesem Punkt hin ist mehr als eindrücklich. Lag der Anteil Ende der 90er-Jahre noch bei 23 %.

Diese sieben Punkte veranschaulichen die strukturellen und dauerhaften Verbesserungen in Japan. Deshalb machen auch Sie es wie das tapfere Schneiderlein. War es für das Schneiderlein die schöne Prinzessin, nach der er strebte, so könnte es für Sie als langfristigen Investor die erfolgreiche Kapitalanlage im Land der aufgehenden Sonne mittels des LLB Portfolio Invest Aktien Japan sein.

Bernhard Schmitt Fondsmanger LLB Investment Partners

AKTIEN SCHWEIZ - 13. MAI

Main table of stock prices for Switzerland, organized by sector (A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z) with columns for company name, price, and change.

REUTERS The Business of Information